

# Workshop: Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung

Swiss Congress for Health Professions, Winterthur, 31.05.2012

Referentinnen: Anke Jähne, Careum F+E  
Jasmine Truong, Geographisches Institut der Universität Zürich  
Melanie Martin, Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich

Moderation: Karin van Holten, Careum F+E

Careum F+E  
Forschungsinstitut für innovative Pflegeformen und nutzerorientierte  
Versorgungsansätze, Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit.  
Pestalozzistrasse 3, CH-8032 Zürich  
T +41 43 222 50 50, F +41 43 222 50 55, [stiftung@careum.ch](mailto:stiftung@careum.ch), [www.careum.ch](http://www.careum.ch)

# Workshop

---

## 1. Themen & Referentinnen

- Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung – Perspektiven der Spitex (Anke Jähnke, Careum F+E)
- Perspektive der Care-Migrantinnen (Jasmine Truong, Geographisches Institut der Universität Zürich)
- Arbeitsplatz Privathaushalt – die Rechtslage der Hausangestellten (Melanie Martin, Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich)

## 2. Schlussdiskussion & Ausblick

# Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung: Perspektiven der Spitex

Anke Jähne, Swiss Congress for Health Professions, Winterthur, 31.05.2012

Careum F+E  
Forschungsinstitut für innovative Pflegeformen und nutzerorientierte  
Versorgungsansätze, Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit.  
Pestalozzistrasse 3, CH-8032 Zürich  
T +41 43 222 50 50, F +41 43 222 50 55, [stiftung@careum.ch](mailto:stiftung@careum.ch), [www.careum.ch](http://www.careum.ch)

# Fallbeispiele aus dem Spitex-Alltag

# Aufbau des Referats

---

1. Fallbeispiele aus dem Spitex-Alltag
2. Forschungsprojekt und Methoden
3. Zentrale Erkenntnisse aus den Experteninterviews
4. Fazit
5. Offene Fragen und Diskussion

# Forschungsprojekt und Methoden

# Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung

## Projektziel und Forschungsfragen

---

### Ziel:

- Sichtweisen der Spitex-Mitarbeitenden auf Versorgungsarrangements in Privathaushalten mit Care-Migrantinnen explorieren

### Zentrale Forschungsfragen:

- Wie beurteilen die Spitex-Mitarbeitenden die Kooperation von Angehörigen, Spitex und Care-Migrantin?
- Welche Chancen und Herausforderungen in der Zusammenarbeit Spitex – Care-Migrantin bestehen nach Einschätzung der Spitex-Mitarbeitenden?

# Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung

## Design, Analyse und Dissemination

---

### Forschungsdesign:

- quantitativ: Umfrage bei den Spitex-Zentren der Spitex Zürich
- QUALITATIV: leitfadengestützte Experteninterviews mit Spitex-Mitarbeitenden

### Datenanalyse:

- Umfrage deskriptiv
- Experteninterviews inhaltsanalytisch

### Dissemination der Ergebnisse:

- 05.06.2012 Medienorientierung und Publikation durch Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich



# Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung

## Einige Rahmenbedingungen

---

- Steigende Nachfrage nach privater häuslicher Pflege und Betreuung
- Häusliche Betreuung und Pflege als Privatsache und Frauensache
- Pflegepotential der Familien kommt an Grenzen
- Gesetzliche Regelungen: z.B. Pflegefinanzierung, Leistungen der Krankenkassen, Berufsausübungsbewilligung, arbeits-, aufenthalts- und sozialversicherungsrechtliche Aspekte
- Zunehmende Verschiebung von Versorgungsleistungen in den privaten Markt
- Zukünftig prognostizierter Mangel an Fachpersonal

# Zentrale Erkenntnisse aus den Experteninterviews

# Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung

## Zentrale Erkenntnisse aus den Experteninterviews

---

- Oszillierende Einschätzung der Spitex-Mitarbeitenden
  - Care-Migrantin als Belastung oder Gefahr für sich und die Klientin
  - Care-Migrantin als wertvolle Ressource, um den Verbleib zu Hause überhaupt zu ermöglichen
- Kommunikation als Grundlage
- Spannungsfeld Qualifikation
- Zusammenarbeit: Konkurrenz oder Kooperation?
- Verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Interessen
- Ethische Dilemmata für die Spitex-Mitarbeitenden

# Fazit

# Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung

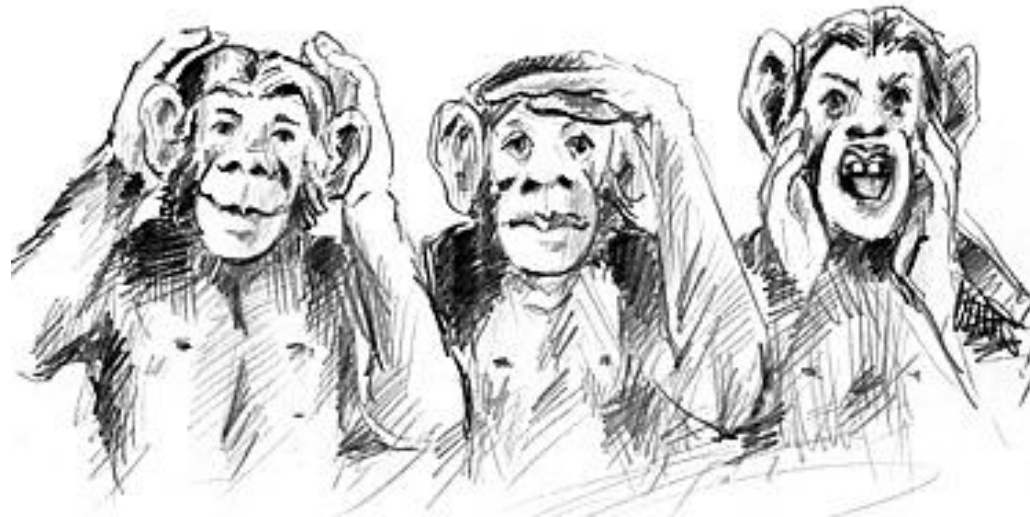
## Fazit

---

- Komplexe Versorgungssituation mit vielen verschiedenen Facetten
- Health Professionals in der häuslichen Versorgung sind zunehmend mit dem Phänomen Care-Migrantinnen im Privathaushalt konfrontiert und müssen sich damit auseinandersetzen
- Abstimmung und Zusammenarbeit innerhalb der häuslichen Versorgung sind unabdingbar
- Situative und individuelle Problemlösungsstrategien, aber bislang gibt es noch keine Richtlinien
- Versorgungsqualität und Sicherheit der Klient/innen sind eng verknüpft mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Care-Migrantinnen

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu diskutieren!

---



[http://www.cornelius.de/blogbilder/affen\\_b.jpg](http://www.cornelius.de/blogbilder/affen_b.jpg)

Workshop „Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung“

# Arbeit aus Liebe? Arbeit für Geld. Aus Sicht der Care-Migrantinnen

Jasmine Truong

Auszüge der Masterarbeit *Arbeit, Arbeitsidentität, Arbeitsplatz. Die neuen Wanderarbeiterinnen in der Sorgewirtschaft*, ausgeführt am Geographischen Institut der Universität Zürich, 2011

Swiss Congress for Health Professions, Winterthur, 31. Mai 2012



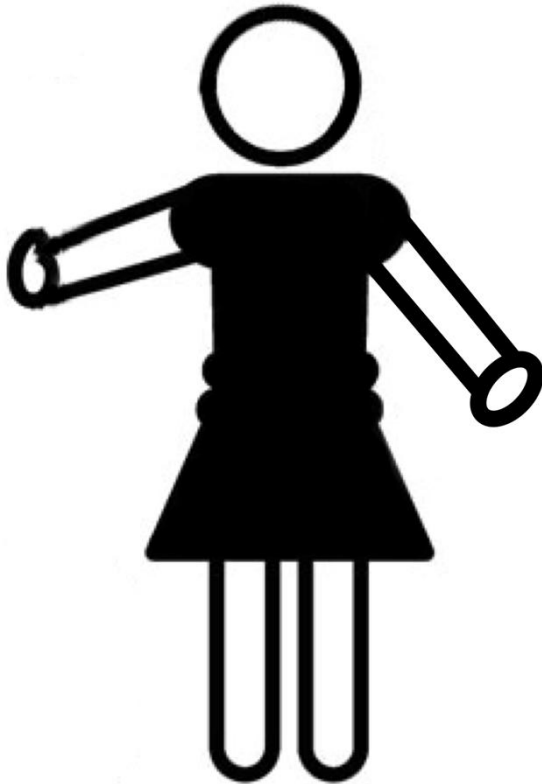
Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

# Inhalt

- (1) Wer sind die *Care*-Migrantinnen?
- (2) Was machen die *Care*-Migrantinnen?
- (3) Wie nehmen die *Care*-Migrantinnen ihre Tätigkeit wahr?



# (1) Wer sind die *Care*-Migrantinnen?



Merkmale:

weiblich, > 40 Jahre alt, gut ausgebildet

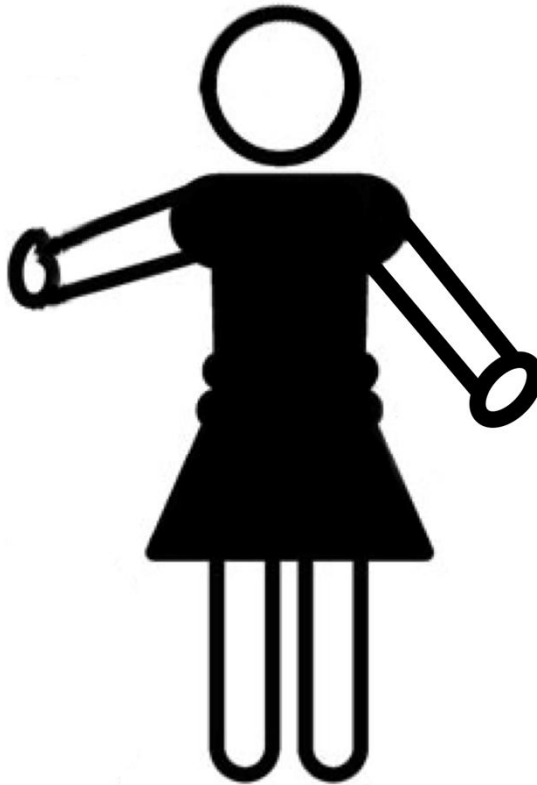
Herkunft:

Aus osteuropäischen EU-Ländern,  
Ostdeutschland, Österreich

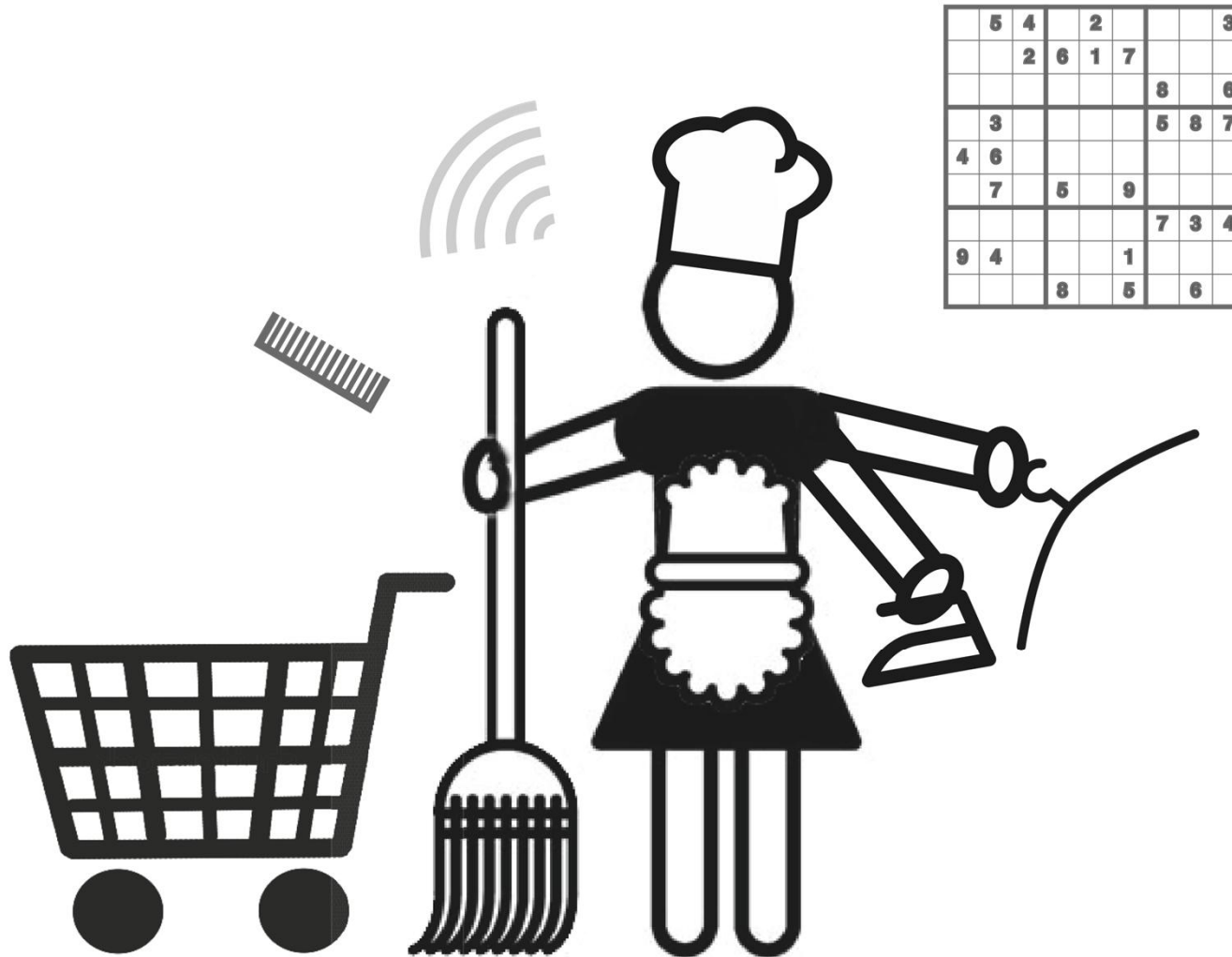
Motivation für die Migration:

Wirtschaftliche Gründe

(2) Was machen die *Care*-Migrantinnen?



## (2) Was machen die *Care-Migrantinnen*?



### (3) Wie nehmen sie ihre Tätigkeiten wahr?

Wie definieren *Care*-Migrantinnen ihre Arbeit?

Hauswirtschaft -> „Arbeit“

Betreuerische Tätigkeiten mit konkreten Handreichungen -> „Arbeit“

„Freizeitaktivitäten“ -> ?

### (3) Wie nehmen sie ihre Tätigkeiten wahr?

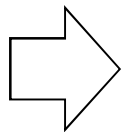
Am Beispiel Fernsehen:

„Zum Beispiel haben wir Fernseh geschaut, aber er schaut nicht mehr Fernseh, sondern er ist neben mir und du **musst** seine Hand halten und ja, weisst du, streicheln, damit er spürt, dass jemand hier ist. Also, **du kannst nicht** einfach Fernseh schauen.“

### (3) Wie nehmen sie ihre Tätigkeiten wahr?

Am Beispiel Fernsehen:

„Zum Beispiel haben wir Fernseh geschaut, aber er schaut nicht mehr Fernseh, sondern er ist neben mir und du **musst** seine Hand halten und ja, weisst du, streicheln, damit er spürt, dass jemand hier ist. Also, **du kannst nicht** einfach Fernseh schauen.“



**Entgrenzter Arbeitsbereich**

### (3) Wie nehmen sie ihre Tätigkeiten wahr?

Wie definieren *Care*-Migrantinnen ihre Arbeitszeit?

Selbstverständnis einer ständigen Präsenz: „immer bereit sein“

### (3) Wie nehmen sie ihre Tätigkeiten wahr?

Am Beispiel Feierabend:

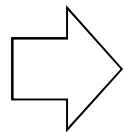
„Der (Arbeitstag) endet für mich nicht, weil ich ja 24 Stunden Betreuung hab. Ich bringe sie dann ins Bett und dann mache ich noch ein bisschen ... Hausarbeiten, die anfallen am Tag. Dann beginnt die Nachtbetreuung.“



### (3) Wie nehmen sie ihre Tätigkeiten wahr?

Am Beispiel Feierabend:

„Der (Arbeitstag) endet für mich nicht, weil ich ja 24 Stunden Betreuung hab. Ich bringe sie dann ins Bett und dann mache ich noch ein bisschen ... Hausarbeiten, die anfallen am Tag. Dann beginnt die Nachtbetreuung.“



**Entgrenzte Arbeitszeit**

### (3) Wie nehmen sie ihre Tätigkeiten wahr?

Wie definieren *Care*-Migrantinnen ihre Arbeitsidentität?

Familiäre Rollenbilder: „Familienmitglied“, „(Adoptiv-)Tochter“, „Mutti“, „Omi“

### (3) Wie nehmen sie ihre Tätigkeiten wahr?

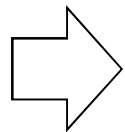
Spannungsfeld „Arbeit aus Liebe“ vs. „Arbeit für Geld“:

„Er ist wirklich ein Teil von meinem Leben. (...) Aber er bleibt mein Patient, also nicht, ich will nicht mehr. Das schaue ich, also das muss ich –. Das probiere ich und wirklich, ich probiere und das muss ich noch lernen, wo meine Grenze ist.“

### (3) Wie nehmen sie ihre Tätigkeiten wahr?

Spannungsfeld „Arbeit aus Liebe“ vs. „Arbeit für Geld“

„Er ist wirklich ein Teil von meinem Leben. (...) Aber er bleibt mein Patient, also nicht, ich will nicht mehr. Das schaue ich, also das muss ich –. Das probiere ich und wirklich, ich probiere und das muss ich noch lernen, wo meine Grenze ist“



**Entgrenztes Arbeitsverhältnis**

Arbeit aus Liebe? Arbeit für Geld.



|   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 4 |   | 2 |   |   | 3 |   |
|   |   | 2 | 6 | 1 | 7 |   |   |
|   |   |   |   |   | 8 | 6 |   |
| 3 |   |   |   |   | 5 | 8 | 7 |
| 4 | 6 |   |   |   |   |   |   |
| 7 |   | 5 |   | 9 |   |   |   |
|   |   |   |   |   | 7 | 3 | 4 |
| 9 | 4 |   |   |   | 1 |   |   |
|   |   |   | 8 |   | 5 |   | 6 |

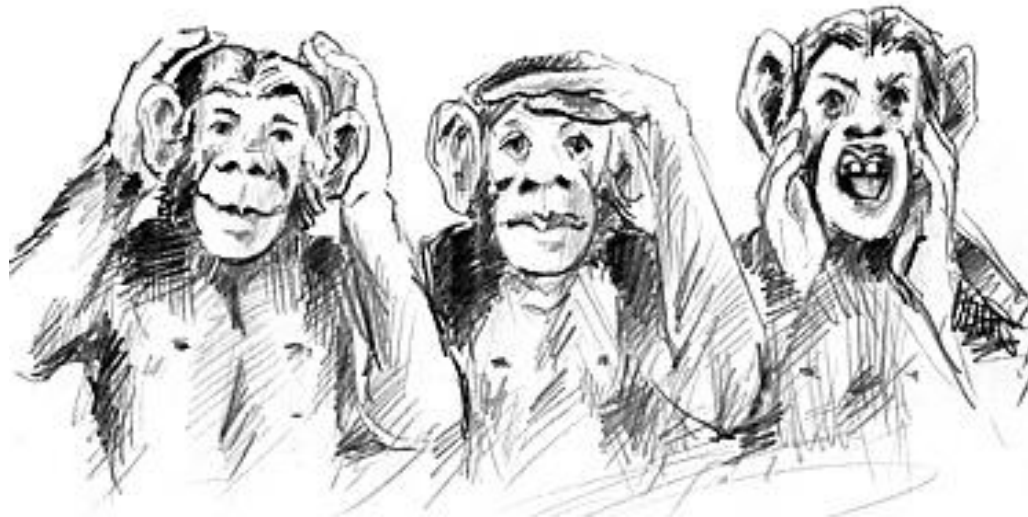
Danke  
für Ihre  
Aufmerksamkeit



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu diskutieren!

---



[http://www.cornelius.de/blogbilder/affen\\_b.jpg](http://www.cornelius.de/blogbilder/affen_b.jpg)

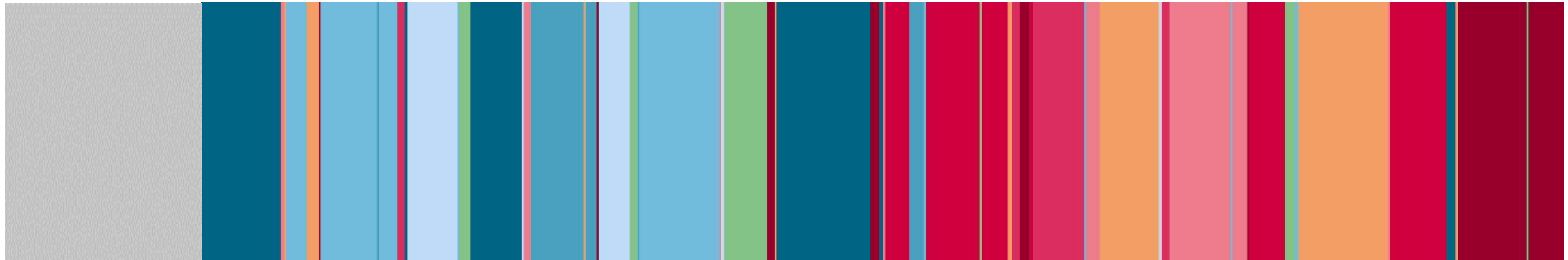


**Stadt Zürich**

# **Arbeitsplatz Privathaushalt**

## **Die Rechtslage der Hausangestellten**

Swiss Congress for Health Professions  
31. Mai 2012





# Die Rechtslage der Haushaltshilfen

- «das Dienstmädchen» als Mitglied des Haushalts: ein historisches Phänomen erlebt eine Renaissance
- Pendelmigration und keine gewerkschaftliche Organisation

# Die Rechtslage der Haushaltshilfen

- Arbeitsgesetz, Art. 2 Abs. 1g:  
«Das Gesetz ist (...) nicht anwendbar auf private Haushaltungen.»
- Obligationenrecht OR, Art. 324a Abs. 1:  
«Wird der Arbeitnehmer (...) ohne sein Verschulden an der Arbeitsleistung verhindert, so hat ihm der Arbeitgeber für eine beschränkte Zeit den darauf entfallenden Lohn zu entrichten (...), sofern das Arbeitsverhältnis mehr als drei Monate gedauert hat oder für mehr als drei Monate eingegangen ist.»
- Arbeitsvermittlungsgesetz AVG, Art. 19 Abs. 4:  
Kündigungsfrist von 2 Tagen, resp. 7 Tagen (ab 4. Monat)

# Die Rechtslage der Haushaltshilfen

- keine Arbeitszeitregelung ≠ Nacharbeit und Bereitschaft
- befristete Arbeitsverhältnisse bis 3 Monate ≠ Lohnfortzahlung bei Krankheit / Unfall / Schwangerschaft
- Temporärarbeit ≠ Kündigungsschutz und Einsatzgarantie
- **NAV Hauswirtschaft, Geltungsbereich und Mindestlohn**



**Stadt Zürich**

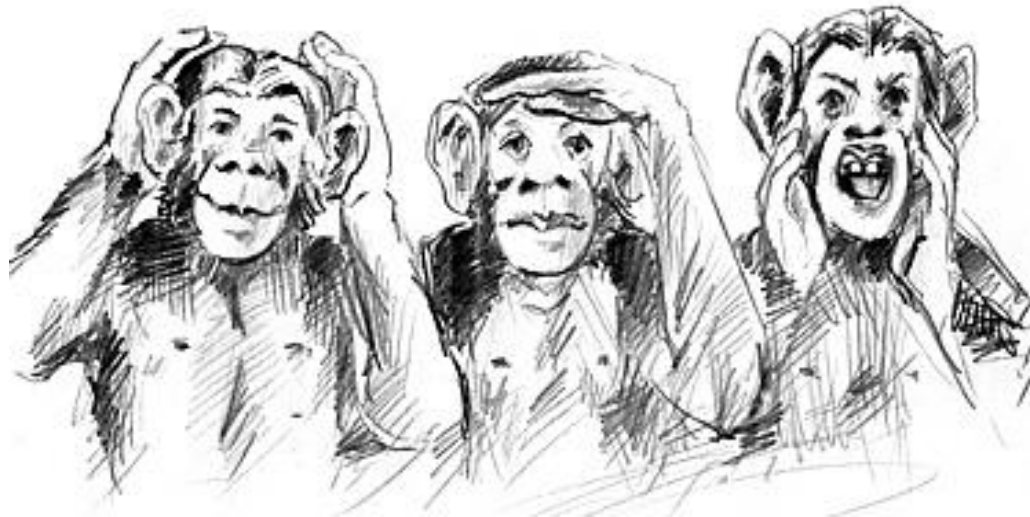
**[www.stadt-zuerich.ch/gleichstellung](http://www.stadt-zuerich.ch/gleichstellung)**

**→ Dossier «Haushaltshilfe im Alter»**



Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu diskutieren!

---



[http://www.cornelius.de/blogbilder/affen\\_b.jpg](http://www.cornelius.de/blogbilder/affen_b.jpg)

# Schlussdiskussion und Ausblick

# Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung

## Pressestimmen

### AARGAU

#### Ausländerinnen füllen die Lücke

24-Stunden-Betreuungsdienste für Senioren boomen, oft werden osteuropäische Frauen vermittelt

Der Sonntag, No. 7, 19. Februar 2012

AARGAU 49

Neustart: Neuer Job,  
neues Land, neue  
Mentalität und Polenta



Mittwoch, 4. Januar 2012 · Nr. 2

ZÜRICH UND REGION

Neue Zürcher Zeitung

Die SVP kritisiert die Vergabe des BVK-Mandats an JP Morgan Seite 14 | Der Elefantenbach – Fakten und Mutmassungen zum Namen Seite 14 | Zürcher Hotels mit Europas höchsten Zimmerpreisen Seite 14 | Christof steller

#### Konkurrenzkampf um Betreuung von Betagten

Auswirkungen der Pendelmigration bei der Rundumbetreuung von Senioren im Raum Zürich

NZZ am Sonntag, 13. März 2011 00:00:00

#### Eine Altenpflegerin für weniger als 2000 Franken

Osteuropäerinnen arbeiten zu Dumpinglöhnen als Privatpflegerinnen in der Schweiz – ab dem 1. Mai legal

nzz 29.12.10 Nr. 303 Seite 8 at Teil 01

#### Wie unsichtbare Migrantinnen Italien zusammenhalten

Tagblatt Online, 15. Oktober 2011 01:04:11

### Care-Migrantinnen im Visier

#### Auch Engel brauchen Papiere

Live-in-Angestellte an Schweizer  
Krankenbetten

Tagblatt Online, 05. März 2011 01:04:51

#### Billigpflege kann teuer werden

# Care-Migrantinnen in der häuslichen Versorgung

## Ausgewählte Literatur zum Weiterlesen

---

- Anderson, B. (2006): Doing the Dirty Work? Migrantinnen in der bezahlten Hausarbeit in Europa. Berlin.
- Greuter, S.; Schilliger, S. (2009): «Ein Engel aus Polen»: Globalisierter Arbeitsmarkt im Privathaushalt von Pflegebedürftigen. Denknetz Jahrbuch, S. 151-163.
- Jähnke, A.; van Holten, K.; Bischofberger, I. (2012): Befragung der Spitex zur Situation in Privathaushalten mit Care-Migrantinnen. Schlussbericht im Rahmen des Projekts «Arbeitsmarkt Privathaushalt» der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich.
- Medici, G. (2011): Hauswirtschaft und Betreuung im Privathaushalt. Rechtliche Rahmenbedingungen. Juristisches Dossier. Zürich: VPOD UNIA Stadt Zürich.
- Truong, J. (2012): Arbeitsmarkt Privathaushalt – Charakteristika der Unternehmen, deren Beschäftigungsstruktur und Arbeitsbedingungen. Eine Studie im Auftrag der Fachstelle Gleichstellung der Stadt Zürich.
- van Holten, K.; Bischofberger, I. (2012): Globalisierung im Privathaushalt. NovaCura (4), S. 45-47.



Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit.

## Weitere Informationen/Kontakt

---

Karin van Holten  
Careum F+E  
Pestalozzistrasse 3  
8032 Zürich  
T + 41 43 222 50 61  
karin.van.holten@careum.ch  
www.careum.ch

Informationen zu den Forschungsprojekten zu Care Migration von Careum F+E:  
[www.careum.ch/care-migration](http://www.careum.ch/care-migration)

Informationen zum Projekt «Arbeitsmarkt Privathaushalt» der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich:  
[www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch)